

Maifeier in Bad Mergentheim

Liegt es an der "sozialen Realität", dass die Forderungen der Gewerkschaften wieder mehr Gehör finden? Zur Maifeier in Bad Mergentheim kamen jedenfalls mehr Menschen als in den vergangenen Jahren.

Autor: HANS-PETER KUHNHÄUSER | 02.05.2013



Hauptredner der Maifeier auf dem Bad Mergentheimer Marktplatz war der DGB-Kreisvorsitzende Rolf Grüning.

Für den ersten Bevollmächtigten der IG Metall, Gerd Koch, war der 1. Mai ein schöner Tag. "Es sind mehr da als im vergangenen Jahr, es geht wieder aufwärts", freute sich der Gewerkschafter beim Blick über den Marktplatz über die sichtbar gestiegene Resonanz. Und auch die "Umrahmung" kam gut an: Linke, Grüne und SPD waren ebenso mit eigenen Ständen vertreten wie KAB, Sozialbündnis, Verdi und IG Metall. Für die Stadt kam der stellvertretende Bürgermeister Klaus-Dieter Brunotte, mit dabei waren auch der SPD-Kreisvorsitzende Joachim Tees, die SPD-Bundestagskandidatin Dr. Dorothea Schlegel, Sylvia Schmid vom Kreisvorstand der Grünen und Dekanin Renate Meixner.

Eröffnet wurde die Mai-Feier mit einem Konzert der Stadtkapelle, die den offiziellen Teil mit "Brüder zur Sonne, zur Freiheit" abschloss. Danach spielte noch die Band "Quattro n Voyage".

Nach der Begrüßung der Ehrengäste ging der erste Bevollmächtigte der IG Metall auf die Situation der Arbeitnehmer in der Region ein. "Wir leben in einer Region der Global Player. Allerdings stellen wir fest, dass viele Beschäftigte davon nichts auf ihren Lohnabrechnungen bemerken." Vielfach gebe es weder einen Betriebsrat noch eine gewerkschaftliche Betreuung. Die Folge seien oftmals Löhne unterhalb des Tarifs. "Wenn wir weiterhin den sozialen Frieden wahren wollen, müssen auch die Arbeitgeber ihren Beitrag dazu leisten. Die Realität, in der auf der einen Seite die positiven Bilanzen stehen und auf der anderen Seite die niedrigen Personalkosten, gilt es zu verändern", sagte Koch unter Applaus. Koch machte auch auf die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen aufmerksam. "Die letzten Monate waren für die deutsche Wirtschaft mit unterschiedlichen Entwicklungen von Auftragseingängen und Produktionsauslastung verbunden - Folgen der schwächelnden Binnennachfrage und der Rezession in vielen europäischen Ländern." Das rühre zweifellos von der einseitigen Sparpolitik und massiver Lohnsenkung. "Wer bei der Lohnentwicklung auf die Bremse tritt, gefährdet Arbeitsplätze. Wir brauchen eine starke Binnenkonjunktur, wir brauchen Kaufkraft", sagte Koch. Die IG Metall

werde handeln: "Wir werden das Angebot der Arbeitgeber nicht nur kritisieren, sondern wir werden in den Betrieben mit den Füßen abstimmen", sagte Koch. "Wir werden zu Warnstreiks aufrufen." Schließlich seien "gute Arbeit und faire Löhne ein Muss für sichere Renten und eine soziales Europa".

Hauptredner war der DGB-Kreisvorsitzende Rolf Grüning. Der Rechtsanwalt aus Tauberbischofsheim begann seine Ausführungen mit dem Hinweis auf die vor 80 Jahren von den Nazis zerschlagene Arbeiterbewegung. "Den ersten Mai hatten die Nazis noch als ,Tag der nationalen Arbeit inszeniert, am 2. Mai besetzten und verwüsteten SA-Kommandos Gewerkschaftshäuser, Büros und Wohnungen. Gewerkschafter wurden verhaftet, verschleppt, gefoltert und ermordet." Viele, die überlebten, engagierten sich im Widerstand. Das Wissen um den Nazi-Terror sei den Gewerkschaften heute "Mahnung und Verpflichtung", betonte Grüning. Auch auf Aktuelles ging Grüning ein: "Die Arbeitsarmut nimmt immer mehr zu, der Arbeitsmarkt in Deutschland ist so tief gespalten wie nie. Immer mehr Menschen arbeiten, aber für immer schlechtere Löhne und unter immer schlechteren Bedingungen." Der erste Mai, "das ist unser Tag", sagte Grüning. "Wir wollen dem Niedriglohnsektor und den schlechten Arbeitsbedingungen entgegenreten."

Die Gewerkschaften erwarten von der Politik, "dass sie die Rahmenbedingungen schafft für eine Stabilisierung des Tarifsystems". Heftig kritisierte Grüning die ausufernden Mini-Jobs und Mini-Löhne. "Auch bei uns im Main-Tauber-Kreis gibt es diese Ausbeutung" - er selbst habe zwei junge Leute vertreten, die Stundenlöhne von 5,02 und 3,32 Euro erhielten. "Wir brauchen einen gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro!" Die Gewerkschaften wollen "Europa sozialer und demokratischer machen", und dazu gehörten soziale Mindeststandards, um Lohn- und Sozialdumping zu verhindern. Auch deshalb werden die Gewerkschaften die Arbeitswelt zu einem Kernthema des Wahlkampfes machen. "Wir wollen einen Politikwechsel für die Arbeitnehmer", sagte Grüning.